

Leubnitz-Neuostra (Gesamtgemeinde).

Kreishauptmannschaft: Dresden. — Amtshauptmannschaft: Dresden-Altstadt. — Amtsgericht: Dresden. — Landwehrbezirk und Hauptmeldeamt I und II Dresden. (Bezirks-Kommando.) — Gesamtfläche des Gemeindeflurbezirks: 292 $\frac{1}{2}$ Hektar. — Einwohnerzahl von Leubnitz i. J. 1843: 359, 1895: 1050; von Neostra: i. J. 1843: 133, 1895: 917. Infolge Gemeinde-Vereinigung Gesamt-Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900: 2514, am 30. Oktober 1904: 2708 Personen.

Endpunkt der elektrischen Straßenbahnlinie: Waldschlößchen — Albertplatz — Georgplatz — Vorst. Strehlen — Leubnitz-Neuostra beim Restaurant „Edelweiß“. (Anschluß von Waldschlößchen — Bühlau.)

Leubnitz (Lubenitz, Lewbnitz) kommt in Urkunden vom J. 1296 und 1428 vor. Im J. 1288 erhielt das Kloster Celle den einen Anteil des Dorfes von der Landgräfin Elisabeth zum Seelenheile ihres Gemahls, Heinrich des Erlauchten, geschenkt. Am 2. März 1388 wurde die Vereinigung des andern Anteils mit dem Besitze des Klosters vom Erzbischof von Prag „kraft päpstlichen Auftrags“ genehmigt. Die Verwaltung der Grundstücke, sowie die Einziehung der Zinsen und Bareingänge erfolgte durch einen sogenannten „Hofmeister“, der in Leubnitz wohnte. Die Kirche zu Leubnitz gehörte im J. 1495 zum Dresdner Bezirk des Archidiaconats Nisan. Nach dem ältesten Gerichtsbuche vom J. 1534 gehörten ins Leubnitzer Gericht außer Leubnitz noch: Goppeln, Gostortitz (Gostritz), Gumpitz (Gompitz), Kaudeische (Kauicha), Korbes (?), Proles (Prohlis), Reil, Schenschewitz (Schachwitz), Stroln (Strehlen) und Thronov (Torna). Im J. 1540 war das Klostersgut (Vorwerk) für 21 Schock 18 Groschen bar, ferner 1 Tonne Butter, 1 Tonne Käse, 10 Schöpfe und 1 Ochsen verpachtet; außerdem hatte der Pächter jährlich noch 10 Schock an das Kapitel in Meissen zu zahlen, den Pfarrer zu beköstigen und 4 Pferde zur Hofhaltung in Dresden zu stellen. Der noch jetzt bekannte heilige Brunnen, der angeblich nicht überbaut werden durfte (?) und deshalb bis zum J. 1835 nur rings von einer hohen Mauer umgeben war, gehörte zum Klosterbesitze. Nach der Reformation wurde das Vorwerk säkularisiert und mit allem Zubehör vom Kurfürsten Moritz am 18. August 1550 dem Stadtrate zu Dresden „aus besonderer Gnade und um dem Erwerb der Einwohner Dresdens aufzuhelfen“ übergeben, wogegen der Rat dem Leubnitzer Pfarrer über sein bisheriges Einkommen 1 Hofe Landes und 6 Pflugdienste gewähren, ein Kapital von 800 Gulden nach 5% verzinsen, sowie dem Kurfürsten alljährlich 750 Gulden bezahlen mußte, die dieser in den folgenden Jahren zur Bezahlung der zum Festungsbau angekauften Grundstücke verwendete. Nach und nach verkaufte der Rat einzelne Teile des Vorwerks, die letzten im J. 1553 an den Bürgermeister Andreas Pfeilschmidt und an Dr. Martin Häusler. Im J. 1564 zählte Leubnitz 21 Wirte mit 28 Pferden und 14 Wagen, im J. 1835: 323, 1871 jedoch 605 Einwohner.

Neu-Ostra wurde im J. 1568 in Leubnitzer Flur gegründet, als Kurfürst August 39 Grundstücke, darunter sämtliche Teile des ehemaligen Vorwerks (daher wurde Neu-Ostra auch Vorwerksdorf genannt) Leubnitz, für 17,701 Gulden 3 Groschen 11 Pfennige ankaufte und damit 13 Grundbesitzer des Dorfes Ostra (jetzige Friedrichstadt) bei Dresden entschädigte, die bei Anlegung des Vorwerks, jetzigen Kammerguts Ostra, gleich große Flächen Landes an den Kurfürsten abgetreten hatten. Im J. 1835 hatte das Dorf 108, im J. 1871 dagegen 194 Einwohner.

Die beiden Gemeinden Leubnitz und Neostra haben sich mit Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern vom 14. April 1898 seit 1. Juli 1898 zu einer politischen Gemeinde, die den Namen

„Leubnitz-Neuostra“

führt, vereinigt, unter gleichzeitiger Auflösung als Einzelgemeinden und bei Wahl eines Berufsvorstands.

Leubnitz-Neuostra hat sich als Vorort von Dresden zwar langsam aber gesund entwickelt. Insbesondere sind durch die unermüdlige Tätigkeit seitens der Gemeindeverwaltung viele Neuerungen in den letzten Jahren geschaffen. Vornehmlich zu erwähnen ist die elektrische Straßenbahn, wodurch eine überaus günstige Verbindung mit der Residenz — in ca. 22 Minuten bis zum Altmarkt der Stadt Dresden — hergestellt ist. Es besteht direkte bez. gute Verbindung mit der Elektrischen nach dem Hauptbahnhofe Dresden und der Eisenbahnhaltstelle Dresden-Strehlen, sowie mit dem künftigen Güterbahnhofe in Reick. Eine ausreichende Hochdruck-Wasserleitung, mit Quellfassung im Heiligen Brunnengrunde, aus welchem von altersher Wasser nach dem königlichen Residenzschlosse Dresden und der königlichen Villa Dresden-Strehlen geleitet wird, versorgt den Ort mit gutem Trinkwasser. Leubnitz-Neuostra ist vermöge seiner gesunden Lage und der Umgebung (nordöstlich befindet sich der königliche Große Garten, der in 15 Minuten zu Fuß bequem zu erreichen ist) und der herrlichen Aussichtspunkte in das Elbtal, nach den Loschwitzer Höhen und den Bergen der Sächsischen Schweiz vorzüglich als dauernder Wohnsitz für Privatinsidernde, ruhe- und erholungsbedürftige Leute geeignet. Die herrlich gelegene althistorische Kirche inmitten des schönen Friedhofes wird gern von Auswärtigen besucht und besichtigt. Neuer Schulhausbau, in der Nähe des neuerbauten Gemeindeamtes, in welchem sich das Standesamt und die neu errichtete Sparkasse befinden, sowie gute Straßenbeleuchtung stehen bevor. Leubnitz-Neuostra bietet für solche, die sich selbständig machen oder ihren Betrieb verlegen oder erweitern wollen, bei dem umfangreichen Baulande genug der Vorteile. Die berühmte Nährmittel-Fabrik von Dr. Volkmar Klopfer ist vor einigen Jahren hier gegründet. Viele Arbeiterinnen beschäftigen sich mit Blumen- und Cigarettenherstellung teils zu Hause, teils in Fabriken in Dresden. Andere Arbeitskräfte sind vorhanden oder zu erlangen. Jetzt sind vorherrschend: Kunst- und Handelsgärtnereien, Landwirtschafts- und Ziegeleibetriebe.

Ältestes und größtes Schuhlager Dresdens.

Spezialität: Feinste Handarbeit.

VI. 15*

Trinkt Radeberger Pilsner!